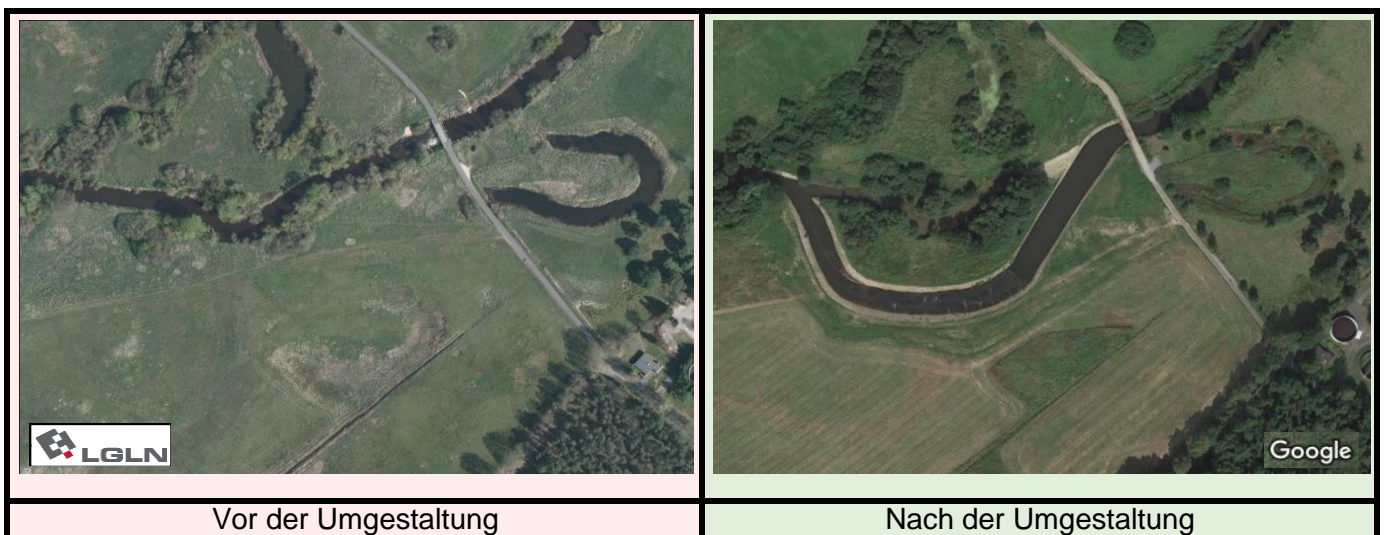


Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit an Schleuse I bei Rotenburg-Unterstedt

Im Jahre 2000 verabschiedete die europäische Gemeinschaft die Wasserrahmenrichtlinie. Diese sieht unter anderem das Erreichen des "guten ökologischen Zustandes" für alle Oberflächengewässer vor. Nachdem die zunächst angesetzte Frist zur Zielerreichung nicht eingehalten werden konnte, ist die Zielerreichung nun bis spätestens 2027 vorgesehen.

Bei der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie ist die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit von zentraler Bedeutung. Insbesondere Wanderfischarten leiden unter den zahlreichen Querbauwerken, da diese den Zugang zu den Laich- und Aufzuchtgewässern in den Oberläufen versperren. Durch das Anpassen der Nutzung von Flächen und Gewässern ist der ursprüngliche Zweck der Bauwerke heute oft nicht mehr gegeben, sodass eine Umgestaltung möglich ist.

Im Frühjahr 2016 wurde die Schleuse I bei Unterstedt ökologisch durchgängig gestaltet. Dabei wurden die Stauklappen des Wehres rückgebaut und ein neuer Gewässerlauf angelegt. In diesem neuen Gewässerabschnitt wurde eine Sohlgleite hergestellt, welche den ursprünglichen Sohlhöhenunterschied stetig abbaut. Der alte Wümmeverlauf wurde einseitig verschlossen und dient sowohl als Hochwasserentlastung, als auch als Lebensraum mit Altarmstrukturen.



Nach Umsetzung der Maßnahme ist die Wümme rund 100 Meter länger als zuvor!

Die Sohlgleite wurde mit einer Niedrigwasserrinne hergestellt. Diese hält auch bei geringen Abflüssen ausreichende Wassertiefen für Fische sowie für Kanufahrer vor.

Technische Daten	
Maßnahmenträger:	UHV Mittlere Wümme
Bauzeit:	März bis Juni 2016
Ursprünglicher Sohlabsturz:	2 Meter
Länge Umgehungsgerinne:	335 Meter
Länge der Sohlgleite:	215 Meter
Kosten der Maßnahme:	≈750.000 €
Anteil Landkreis Rotenburg:	≈75.000 €



Durch die Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit wird sowohl für Fische, als auch für Wirbellose die stromauf- und abwärts gerichtete Wanderung ermöglicht. Die Umgestaltung der Schleuse I stellt einen weiteren Schritt zur Zielerreichung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie dar.

Fließgewässerentwicklung: Strukturverbesserung Veerse bei Deepen

Im Jahre 2000 verabschiedete die europäische Gemeinschaft die Wasserrahmenrichtlinie. Diese sieht unter anderem das Erreichen des "guten ökologischen Zustandes" für alle Oberflächengewässer vor. Nachdem die zunächst angesetzte Frist zur Zielerreichung nicht eingehalten werden konnte, ist die Zielerreichung nun bis spätestens 2027 vorgesehen.

Die Struktur eines Gewässers steht im direkten Zusammenhang mit dessen "Bewohnbarkeit". Je häufiger und vielfältiger die Strukturen im Gewässer sind, desto mehr Arten können diese Lebensräume nutzen und desto artenreicher ist auch die Zusammensetzung. Da in der Vergangenheit und auch heute noch verschiedenste Nutzungsansprüche an die Gewässer bestehen, litten in der Folge die Strukturen der Gewässer durch Gewässerausbau, Unterhaltung sowie Stoff- und Sedimenteinträge. Um die Ziele der Wasserrahmenrichtlinie zu erreichen, müssen die bestehenden Gewässerstrukturen geschützt und neue Strukturen initiiert werden.

Die Veerse war zwischen der Grenze zum Landkreis Heidekreis und Deepen stark begradigt, führte eine erhöhte Sandfracht mit sich und wies eine zunehmende Sohleintiefung und Breitenerosion auf. Insbesondere der Mangel an Hartsubstraten (gewässertypische Kiese, Totholz) beeinträchtigte die heimische Fauna. Um dem entgegen zu wirken wurden durch Kieseinbau diverse Strukturelemente geschaffen, welche ein breites Spektrum verschiedener Lebensräume ermöglichen.



In natürlichen Gewässern folgt die Sohle einem "Kolk-Rausche"-Prinzip: In regelmäßigen Abständen wechseln sich flache Bereiche (feste Sohle, hohe Fließgeschwindigkeiten) mit tieferen Kolken ab. Um sowohl für strömungsliebende- als auch strömungsmeidende Arten Lebensräume zu schaffen, wird durch den Einbau von Kiesrauschen diese Abfolge wieder hergestellt.



In natürlich sandgeprägten Gewässern bildet Totholz den prioritären Lebensraum vieler Arten. Erlenstubben stellen durch ihr verflochtenes Wurzelwerk beispielsweise ein hochwertiges Habitat dar und sichern nebenher das Ufer.

Strömunglenker werden eingesetzt, um in monotonen Fließstrecken einen mäandrierenden Stromstrich zu erzeugen. Neben den unterschiedlichen Fließgeschwindigkeiten im Querschnitt wird somit das Ausformen einer Niedrigwasserrinne initiiert.



Technische Daten

Maßnahmenträger:	UHV Obere Wümme
Bauzeit:	Sommer 2014
Länge der Maßnahme:	2,5 Km
Kosten der Maßnahme:	≈ 200.000 €
Anteil Landkreis Rotenburg:	≈ 20.000 €